

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 33

Artikel: Das verbesserte Horoskop
Autor: Bümperli, Lux
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das verbesserte Horoskop

Von Lux Bümperli

Megge Bischoff ist nicht verheiratet, und doch hat er zwei Frauen. Die eine ist Frau Wüthrich, bei der er sein Zimmer hat, und die für sein leibliches Wohl sorgt. Die andere heisst Rösli. Sie ist zwar kein junges «Rösli» mehr, sondern schon eher eine verblühte und auch etwas zersauste Rose. Sie bringt ihm sein Glas Bier oder Most, wenn er im «Taubenloch» sitzt. Sie hat ein weites Herz, und wenn sie sieht, daß er Kummer hat, setzt sie sich zu ihm. Ihr kann er sein Leid klagen, und sie weiß stets einen Rat.

Megge arbeitet nicht gern, und so kann es kommen, daß er mit Miete und Kostgeld im Rückstand ist. Aber er weiß ein Mittel, um Frau Wüthrich zu versöhnen. Er kauft eine Illustrierte mit einem Horoskop, und das liest er ihr vor, denn sie sieht nicht mehr gut. Sie ist ein «Steinbock», und Megge findet, das stimme. Jedenfalls, sie hat Hörner. Also, er liest vor und fügt zum Schluß den Satz an: «Machen Sie sich keine finanziellen Sorgen. Es kommt alles bald in Ordnung.» Und da Frau Wüthrich felsenfest an Horoskope glaubt, läßt sie sich auch beschwichtigen und wartet, bis Megge wieder einmal einen Schnitt gemacht hat und plötzlich hundert Franken auf den Tisch legen kann. Scheint die Sonne, so fügt Megge hinzu: «Genießen Sie die schönen Tage und teilen Sie mit Ihren Freunden.» Und richtig, Frau Wüthrich geht zum Schrank, öffnet die beiden Glastürchen und holt eine Flasche Rotwein heraus. Und Megge darf mittrinken. Diese Flasche tat es Megge an. Wenn Frau Wüthrich über den Mittag sich aufs Bett legt, um etwas zu schlummern, schleicht er zum Schrank. Wenn man richtig drückt und schiebt, gehen die Türchen auf. Dann nimmt Megge schnell die Flasche, setzt sie an den Mund und trinkt einige Schlücke. Dann stellt er sie wieder in die Ecke im Schrank und schließt geschickt die Türchen wieder.

Eben hatte er das wieder einmal getan, als Pluto, der kleine Spitz, herbei rannte und wie wütend bellte. Frau Wüthrich fuhr auf und kam

herein. Megge konnte eben noch die Flasche versorgen. Aber die Türchen blieben offen stehen. Er redet sich heraus, die Türchen hätten sich von selbst geöffnet. Eine Erschütterung, vielleicht gar ein Erdbeben müsse daran schuld sein.

Im stillen wünschte er Pluto zum Teufel. Und als er wieder einmal ein Horoskop vorlesen mußte, fügte er hinzu: «Eine Trennung von einem alten Freunde ist angezeigt.» «Was meint der damit?» fragte Frau Wüthrich. «Vielleicht meint er den Hund» sagte Megge mit geheuchelter Unschuld. Frau Wüthrich riß ihm die Illustrierte aus der Hand, ging damit in den Laden nebenan, wo man Schundromane und Waffen und Munition ohne Waffenschein kaufen konnte und

ließ sich das Horoskop nochmals vorlesen. Und nun fehlte der letzte Satz. Wutentbrannt kam sie zurück und schrie: «Ja, eine Trennung ist angezeigt. Ich kündige dir auf den nächsten Ersten!»

Betrübt ging Megge an den Bach (für Nichtbasler: den Rhein) hinunter, lehnte sich ans Geländer und schaute auf das fließende Wasser. Dann ging er ins «Taubenloch». Und Rösli setzte sich zu ihm. Er erzählte von der Kündigung. «Hat sie es dir schriftlich gegeben?» fragte Rösli. Nein, das hatte sie nicht. Das war am Bach auch nicht üblich. «Also, dann ist sie ungültig.» Darüber war Megge so froh, daß er noch einen halben Liter Wein trank. Er wartete einfach ab. Und am Ersten tat er, als wisse er von nichts.

Frau Wüthrich hatte es anscheinend auch vergessen oder vergessen wollen. Und als er beim nächsten Horoskop den Satz anfügte: «Die schlimme Zeit ist vorbei», war sie auch wirklich vorbei.



Die antike Säule



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Sir - rasiert



4711
Sir

Rasierseife

Tiegel Fr. 5.45
Ersatzst. Fr. 3.40



Stange Fr. 3.55
Ersatzst. Fr. 2.60



gut rasiert